

Tipps für Vertrauenspersonen

Wenn eine Vermutung bzw. ein Verdacht aufkommt oder geäußert wird, ist es wichtig, ganz klar die Aufgaben und auch die Grenzen vor Augen zu haben. Das heißt:

- Keine Therapie,
- keine Täterberatung,
- in erster Linie: Vermittlung von Hilfe und Begleitung!



Wenn jemand einen Vorfall meldet:

- Ruhe bewahren!
- Zuhören, glauben, nachdenken
- Vor allem bei jugendlichen Anrufern/innen: Anerkennung für den Mut anzurufen aussprechen, Entlasten von der Verantwortung
- Klären: Woher kommt der Verdacht? Welche konkreten Beobachtungen wurden gemacht? Etc.

Sind die beschriebenen Situationen sehr uneindeutig und schwer einschätzbar, kann man:

- die Meldung auf jeden Fall dokumentieren und die Melderin/ den Melder ermutigen, bei einer erneuten Beobachtung wieder anzurufen.
- evtl. Möglichkeiten des Melders/ der Melderin zur Ergreifung von Schutzmaßnahmen besprechen.
- unter Umständen die Melderin/ den Melder zum Führen eines Vermutungstagebuchs anregen (s. „das Vermutungstagebuch“ dieser Online-Materialien).
- evtl. Absprache bezüglich der nächsten Rückmeldung treffen. Die Zwischenzeit kann man nutzen, um sich mit einer Beratungsstelle, anderen Vertrauensleuten (unter Umständen auch mit Kollegen/innen, Vorstand etc.) abzusprechen.

Sind die beschriebenen Situationen eindeutig grenzverletzend/ strafbar, sollte man:

- Ruhe bewahren!
- mit Melder/in Möglichkeiten Sofortmaßnahmen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen besprechen.
- an eine Fachberatungsstelle vermitteln.
- Vereinbarung für den nächsten gemeinsamen Kontakt treffen.
- selbst Kontakt zu Beratungsstelle herstellen.
- Meldeweg beachten (vgl. „Meldekette“ dieser Online-Materialien).
- Leitung entscheidet über nachhaltiges Vorgehen.
- ggf. eine Strafanzeige bei der Polizei durch den Vorstand anregen (im Zusammenwirken mit Beratungsstelle und Betroffenen/r und evtl. dessen Eltern).

Wenn man selbst sprachlos ist...

Sprachlosigkeit und das Gefühl, hilflos zu sein sind bei der Konfrontation mit sexuellem Missbrauch normal und kein Zeichen von Versagen! Um trotzdem handlungsfähig zu bleiben, können folgende Tipps weiter helfen:

- alles auf Meldebogen notieren.
- anbieten, dass man sich weiter informiert und zeitnah zurück ruft.
- Absprache mit kooperierender Beratungsstelle.
- Evtl. Besprechung im Team/ mit anderen Verbandspersonen bzw. Vorstand.
- Beim Rückruf Vorschlag für weiteres Vorgehen besprechen.

Mit dem Austausch über die Situation und mit der Unterstützung durch Fachkräfte und andere Vertrauenspersonen kann die eigene Sprachlosigkeit mit der Zeit weichen.